



Vorhabensbeschreibung

Etablierung einer DHW-Servicestelle im Freistaat Thüringen zur Akquisition, Vermittlung und Begleitung von Fachkräften und Auszubildenden aus Griechenland

Kurztitel:

DHW Servicestelle Thüringen

Durchführungszeitraum:

01.05.2016 bis 30.04.2018

1. Ausgangssituation und Bedarf

Aufgrund seiner guten wirtschaftlichen Entwicklung hat der Freistaat Thüringen einen wachsenden Fachkräftebedarf, der nicht ausschließlich über den regionalen oder bundesdeutschen Arbeitsmarkt bedient werden kann. Die transnationale Fachkräftevermittlung hat bereits mit einigen Partnerländern begonnen. Ein interessantes Land für die Zusammenarbeit ist Griechenland aus zwei Gründen:

Einerseits gibt es einen Überschuss an gut ausgebildeten Fachkräften, die in ihrer Heimat keine Beschäftigung finden, andererseits hat sich aufgrund der sich seit 2010 verschärfenden Wirtschaftslage insbesondere die Beschäftigungssituation für Fachkräfte und Jugendliche in Griechenland maßgeblich verschlechtert. Die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen unter 25 Jahren liegt in Griechenland konstant über 50%, während die Arbeitslosenquote bei der erwerbsfähigen Bevölkerung bei fast 25% liegt (Elstat-Eurostat). Andererseits ist der Einfluss der demografischen Entwicklung in Thüringen deutlich spürbar. Die Wirtschaft entwickelt sich progressiv und benötigt für ihr Wachstum junge Menschen in den offenen Positionen der dualen Ausbildung in den Bereichen der Industrie, des Handels, des Handwerks, aber auch in der Sozialwirtschaft, ganz besonders im Pflegesektor.

Bei dieser Ausgangslage kann durch die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen und Griechenland für alle Beteiligten eine sogenannte "win-win-Situation" entstehen, in der einerseits Griechische (Jugend)Arbeitslosigkeit und andererseits Thüringer Fachkräftemangel und leerstehende Ausbildungsressourcen bewältigt werden. Diese Auffassung wurde mit der Unterzeichnung eines "Letter of Intent" zwischen der Arbeitsbehörde Griechenlands (OAED) und der Arbeitsministerin Heike Werner sowie dem Besuch des griechischen Arbeitsministers George Katrougalos beim thüringischen Ministerpräsidenten Bodo Ramelow bestärkt und untermauert. Der Lol ist in der Anlage beigefügt.

Ferner hat der Freistaat Thüringen u. a. zur Verbesserung der Fachkräftegewinnung mit der Weiterbildungsrichtlinie verschiedene Fördermöglichkeiten eröffnet, um Projekte, die zusätzliche Wege der Fachkräftesicherung und die Deckung des Fachkräftebedarfs adressieren, zu ermöglichen. Eine effiziente, transnationale Zusammenarbeit kann somit angestoßen und aufgebaut und mithilfe bestehender Strukturen, Netzwerke und des know hows beider Seiten erfolgreich verstetigt werden.

Möglichkeiten der DHW

Die Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e. V. (DHW) ist seit über 20 Jahren Vermittler zwischen Deutschland und Griechenland, insbesondere für den Mittelstand aus beiden EU-Ländern. Seit rund fünf Jahren organisiert der als Verein organisierte Verband auch die Vermittlung von Auszubildenden in mittelständische Unternehmen im Rahmen des Programms "Jobstarter" der Bundesregierung (www.jobstarter.de). Die DHW hat in diesem Zusammenhang auch die Organisation und den Betrieb der entsprechenden Servicestelle in Köln aufgebaut und etabliert.

Diese richtet sich an Unternehmen aus allen Herkunftsländern sowie an Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern. Zusammen mit den Akteuren im Bildungsnetzwerk entwickelt und realisiert das Projektteam ein Konzept, um die Ausbildungsbeteiligung von Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Außerdem erarbeitet die KAUSA Servicestelle Köln zusammen mit den Kammern ein Strategiekonzept zur Nachhaltigkeit, das die Weiterführung erfolgreicher Maßnahmen, Instrumente und Ergebnisse sichert. Diese Referenzerfahrungen und das erworbene Know-how werden an die neu gegründete DHW Servicestelle Thüringen gegeben, um das Vorhaben in Thüringen zu unterstützen.

Die DHW hat einen Bundesverband, der bundesweit agiert, aber auch die Möglichkeit über regionale Sektionen ihren Aufgaben gerecht zu werden. Die DHW-Sektion Thüringen wurde gegründet, um den Anforderungen aus der Kooperation zwischen dem Freistaat und der Hellenischen Republik, wie im Letter of Intent bezeichnet, gerecht zu werden.

2. Projektziele

2.1 Zielstellungen des Projekts

Die Zielstellungen des Projektes werden in die Prioritätsachse C des Operationellen Programms des Freistaates Thüringen "Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen", Investitionspriorität 2, "Unterstützung der beruflichen Weiterbildung unter Berücksichtigung der Qualifizierungsbedarfe" integriert.

Bezug zu den Förderrichtlinien (siehe auch Pkt. 2.1.): Das geplante Vorhaben bezieht sich auf die "Weiterbildungsrichtlinie", Abschnitt 2.2., "Vorhaben und Netzwerke, die zur Ausweitung der Weiterbildungsbeteiligung und/oder zur Fachkräftesicherung beitragen." Im Rahmen dieses Vorhabens steht insbesondere die Fachkräftesicherung im Vordergrund.

Ziel des Vorhabens ist es, eine Thüringer Servicestelle für die transnationale Fachkräftevermittlung griechischer Fachkräfte zu etablieren, die als Akquisiteur, Vermittler, Begleiter und Knotenpunkt agiert.

Hierbei geht es darum, einerseits den Bedarf in Thüringen für Griechenland zu konkretisieren und andererseits fachgerecht und nachhaltig Fachkräfte aus Griechenland nach Thüringen zu vermitteln. Priorität ist dabei die Nachhaltigkeit durch Bindung der Fachkräfte an Thüringen, was durch schon bestehende Strukturen unterstützt und von der Servicestelle gewährleistet wird.

Hauptziele des Vorhabens:

1. Durch ihre transnationalen Aktivitäten stellt die DHW einen soliden Ansprechpartner dar, der effizient und effektiv zwischen Griechenland und Deutschland vermittelt. In Anlehnung dazu wird die DHW-Servicestelle das operative Geschäft der transnationalen Fachkräftevermittlung übernehmen und als Knotenpunkt mit Sitz in Erfurt fungieren. Durch die Präsenz in Thüringen ist nicht nur eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Griechenland und Thüringen möglich, sondern auch eine bedarfsgerechte und zielgerichtete Akquise, Vermittlung und Begleitung von Fachkräften und Auszubildenden. Der Besuch von Arbeitsminister Katrougalos beim Ministerpräsidenten Bodo Ramelow unterstreicht das Interesse beider Seiten und dokumentiert das gegenseitige Verständnis, dass eine Kooperation Vorteile für beide Seiten mit sich bringen wird. Der unterschriebene "Letter of Intent" zwischen der Arbeitsbehörde Griechenlands und der Arbeitsministerin Heike Werner unterstreicht die Notwendigkeit, die Kooperation, in Form von neuen Strukturen weiter auszubauen, die einerseits dem thüringischen Arbeitsmarkt die nötigen Fachkräfte liefern und andererseits den griechischen Jugendlichen und Arbeitssuchenden neue Chancen ermöglichen können. Diesem Zweck zu entsprechen, verfolgt das Vorhaben die Zielstellung der Etablierung der DHW-Servicestelle als Knotenpunkt und den Aufbau ihrer Dienstleistungen. Erreicht werden soll somit:

- die Etablierung der Projektorganisation, die Schaffung eines rechtlichen und organisatorischen Rahmens für die Servicestelle

- die Verankerung der Steuerung und des Controlling der Projektaktivitäten im Sinne eines etablierten Projektmanagements unter Nutzung von verschiedenen Methoden und Werkzeugen wie z.B. Softwaretools zur Optimierung der Team- und Projektarbeit
 - die Erprobung neuer Methoden und Wege zur Ansprache und Gewinnung von Partnern
 - die Etablierung von Dienstleistungen, wie Akquise/Rekrutierung, Beratung, Begleitung, interkulturelle Hilfestellungen, binationale Erfahrungsaustausche u.a.m.)
 - die Einbindung von Partnern (Thaff, Welcome Center, ZAV und anderer).
2. Ziel ist die Akquisition und Vermittlung von Fachkräften aus Griechenland in den Freistaat Thüringen. Dies ist trotz der situationsbedingten Möglichkeiten und Chancen in Griechenland eine Herausforderung, die nur mit spezifischem Fachwissen und mittels eines gezielten Konzeptes umgesetzt werden kann. Die DHW-Servicestelle stellt in diesem Bezug eine Chance dar, Wissen und Erfahrungen zum soziokulturellen und sozioökonomischen Hintergrund der Zielgruppen gebündelt einzubringen und wirkungsvoll einzusetzen, um Fachkräfte nachhaltig nach Thüringen zu vermitteln. Die Akquisition wird bedarfsgerecht in vier verschiedenen Regionen Griechenlands durchgeführt, um geeignete Fachkräfte und Jugendliche (für Ausbildungsberufe) bedarfsorientiert in die jeweiligen Branchen nach Thüringen zu vermitteln.

Die DHW-Sektion Thüringen beabsichtigt, auf dieser Grundlage in Zusammenarbeit mit den Behörden und Verbänden bzw. Stiftungen des Freistaates die Vorbereitung und den Verbleib griechischer Fachkräfte unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Programme zu realisieren. Ziel ist es, folgende Leistungen für den thüringischen Arbeitsmarkt zu erbringen:

- Akquisition, Vermittlung und Begleitung von
 - Facharbeitern und Auszubildenden für die Automobilbranche in Thüringen
 - Fachärzten, insbesondere für die in Thüringen besonderer Bedarf besteht (in Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen)
 - Auszubildenden für sonstige Branchen, z.B. Bauindustrie.

Zur Vermittlung von Ärzten und Fachärzten in den ländlichen Raum bietet sich die Zusammenarbeit der DHW-Sektion Thüringen mit der "Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen" an, die mit der Landesregierung und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringens kooperiert. Außerdem erfolgen Abstimmungen mit der Thüringer Krankenhausgesellschaft e.V. und der Landesärztekammer, um den konkreten Ärztebedarf zu ermitteln. Gemeinsam kann ein Strategieplan ausgearbeitet werden".

3. In Kooperation mit den in Thüringen ansässigen Akteuren wie Verbänden, Kammern aber auch Unternehmen, Wirtschaftsvertretern und Sozialpartnern werden gemeinsame Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte umgesetzt, um die beschriebenen Ziele zu verwirklichen. In diesem Rahmen wird primär der Fokus auf den Auf- und Ausbau der Servicestelle gesetzt. Weitere Aufgaben der Servicestelle ergeben sich aus dem Bedarf an interkultureller Betreuung sowie Fort- und Weiterbildung. Die Erprobung individueller Lösungen zur Förderung des "Ankommens" und der Integration in Thüringen erfolgt unter Nutzung vorhandener Strukturen z.B. des soziokulturellen Patenschaftsprogramms "Fremde werden Freunde" oder der Angebote von Einrichtungen wie Welcome Center, ThAFF, ZAV oder der Europabüros in Thüringen.
4. Die Servicestelle strebt an, neue Wege für die Zusammenarbeit zu beschreiten. Ziel ist es, innovative und wachstumsfördernde Verbindungen mit der Wirtschaft herzustellen und den Bedarf für die Ausbildung griechischer Jugendlicher, mit der Akquise von Fachkräften bis hin zur Abhilfe beim Mangel an

akademischen Fachkräften in Thüringen, wie Ärzten, zu verknüpfen. In diesem Rahmen wird die begonnene Zusammenarbeit mit Partnern ausgebaut und mit vielen weiteren und relevanten Akteuren intensiviert und gebündelt. Dazu werden innovative Kooperationsmodelle und vertragliche Vereinbarungen entwickelt und erprobt, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern. Die DHW hat bereits Anfragen von der Staatskanzlei erhalten, zwecks Einbindung des Bauindustrieverbands, der Eisenacher KFZ-Industrie (OPEL), der Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen und der Kassenärztlichen Versorgung.

2.2. ESF Querschnittsthemen

Die DHW setzt sich für Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung aktiv ein. Nach diesem Grundsatz wird die DHW Servicestelle in Thüringen arbeiten und macht es sich zur Aufgabe, Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildungsberufe zu vermitteln. Weiterhin wird hier eine Projektkultur gepflegt, die die Gleichberechtigung der Geschlechter unterstützt und fördert. Sie ist Bestandteil der jeweiligen Personalentwicklung. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt nach den Leitlinien der Genderdifferenzierung. Das Vorhaben ist im Rahmen der Zielgruppendefinition offen für alle und grenzt niemanden aus. Der Zugang zu den angebotenen arbeitsmarktrelevanten Leistungen der Servicestelle steht ohne Einschränkungen jedem Interessierten zur Verfügung.

Die Gleichstellung von Männern und Frauen gehört ebenso zu den Grundsätzen, die bei der Umsetzung des Vorhabens Berücksichtigung finden. Grundsätzlich ist das Vorhaben für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich und offen. Um besonders jungen Frauen aus ländlichen Gebieten Griechenlands gleiche Chancen für Ausbildung und Beruf zu ermöglichen, werden für die Ansprache und Akquisition die arbeitsmarktlichen Besonderheiten von arbeitslosen bzw. unterbeschäftigten jungen Frauen der einbezogenen griechischen Regionen berücksichtigt und besonders in den Fokus genommen, um Benachteiligungen entgegen zu wirken.

Die Etablierung der Servicestelle ist ein Beitrag zur "Nachhaltigen Entwicklung", da mit der Umsetzung des Vorhabens nachhaltig tragende Strukturen entwickelt werden sollen, die an gängigen Qualitätsmanagementstandards ausgerichtet sind. Die Hauptaktivitäten des Projektes "Akquisition, Vermittlung und Begleitung" sind als Impulsgeber, Anschlag und vor allem als Hilfe zur Selbsthilfe für die Zielgruppe ausgelegt. Die Leistungen der zukünftigen Servicestelle orientieren sich so an der Charta der BNE, Bildung für nachhaltige Entwicklung, und folgen dem Grundsatz, die Gestaltungskompetenzen der Zielgruppen zu fördern. Umweltschutzziele finden sich grundsätzlich und selbstverständlich im ökonomisch-ökologischen Handeln beim Umgang mit Ressourcen wieder.

3. Zielgruppen

Die DHW-Servicestelle setzt sich zum Ziel, verschiedenste Branchen in Thüringen mit adäquaten Fachkräften zu versorgen. Zielgruppen in Griechenland sind vornehmlich:

- Jugendliche mit einem der deutschen Realschule vergleichbaren Schulabschluss (Vermittlung in Ausbildungsberufe).
- Branchenspezifisch wird die Akquise der Jugendlichen in Griechenland an für die Ausbildung relevanten Lyzeen erfolgen (technische Lyzeen für die Bau- und Kfz-Industrie sowie Lyzeen mit Schwerpunkt in der Pflege für die Ausbildungsstellen in Pflegeberufe).
- Jugendliche mit einer vergleichbaren und bereits abgeschlossenen Berufsausbildung ohne Berufserfahrung (Direktvermittlung in die jeweiligen Unternehmen und Industrien)
- Fachkräfte mit Berufserfahrung
- Akademiker (Ingenieure, IT)
- Assistenzärzte (Vermittlung in Kliniken und Krankenhäuser)

- Fachärzte (Vermittlung in Kliniken und Krankenhäuser)
- Ärzte mit abgeschlossener Facharztausbildung zur Übernahme bestehender Praxen, insbesondere im ländlichen Raum).

Die Akquise in Griechenland wird dabei an den speziellen Erfordernissen Thüringens (z.B. dem besonderen Bedarf an Landärzten) ausgerichtet.

3.1. Zugangsvoraussetzungen

Für die Jugendlichen, die in Ausbildungsberufe vermittelt werden, wird ein der Realschule vergleichbarer Schulabschluss sowie ein Sprachniveau A1-A2 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) erwartet. Für Akademiker wird ein in Deutschland anerkannter Hochschulabschluss und ein Sprachniveau B1-B2 erwartet.

3.2. Teilnehmergewinnung

Die Teilnehmergewinnung umfasst:

Es werden 4 Informationsveranstaltungen in 4 verschiedenen Regionen Griechenlands durchgeführt. Namentlich sind das Athen, Thessaloniki, Larissa und Heraklion. Ziel ist die Sensibilisierung und die Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren in Griechenland. Diese Informationsveranstaltungen werden im ersten Jahr des Vorhabens durchgeführt (2016).

Des Weiteren werden im Jahr 2017 vier Assessments in Griechenland realisiert, die eine zielgerichtete Auswahl der Teilnehmer gewährleisten.

Darüber hinaus ist eine muttersprachliche Werbung und Öffentlichkeitsarbeit notwendig, um den Teilnehmern die Spezifika des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes näher zu bringen. So werden gezielt Bezugs- und Zielgruppen (Ärztammer, Arbeitsamt, Handelskammer, Deutsch-Griechische Handelskammer, Regionen, Behörden und Interessierte) angesprochen. Hierzu sollen auch neue digitale Instrumente oder social media wie Facebook, Youtube und Snapchat benutzt werden. Im Zeitalter der Digitalisierung ist es der DHW ein besonderes Anliegen, mit diesen neuen und innovativen Instrumenten das Vorhaben zu unterstützen.

Das interkulturelle Dolce BVCoaching bereitet die Teilnehmer adäquat auf die neuen Gegebenheiten in Thüringen vor und unterstreicht die Transnationalität des Projektes. Dezidiert wird diese innovative Form des Coachings verstärkt im Rahmen der Assessments vollzogen werden.

Der Kontakt zu den in Thüringen ansässigen Einrichtungen und Organisationen (wie z. B. LIGA, Stiftung zur Förderung ambulanter Versorgung in Thüringen u.a. siehe beteiligte Einrichtungen Pkt. 4.3) wird stetig durch verschiedene Maßnahmen hergestellt. Der Arbeitsplan weist hierzu verschiedene Schritte aus, wie z. B. die Ansprache und Gewinnung von Partnereinrichtungen, Kontaktherstellung zu Behörden und Netzwerkpartnern, Events und die Auslotung von nachhaltigen Kooperationsmodellen mit Partnern.

3.3. Vertragliche Vereinbarungen

Die DHW-Servicestelle Thüringen verpflichtet sich, in Kooperation mit Thüringer Anbietern und Unterstützungsstrukturen, Ausbildungsplätze nachzuweisen und zum Zwecke der Vermittlung für eine angemessene Betreuung zu sorgen. Im Rahmen der Vermittlungsaktivitäten wird eine Rahmenvereinbarung mit den Teilnehmern geschlossen. Ziel ist der Abschluss eines Ausbildungs- oder Anstellungsvertrages zwischen dem Teilnehmer und den jeweiligen Unternehmen/Einrichtungen. Angestrebt wird außerdem die Unterzeichnung von LOIs mit den in Griechenland ansässigen Organisationen, um der Zusammenarbeit einen verbindlichen Charakter zu

geben und diese auf Langfristigkeit auszulegen. Ebenfalls ist geplant, LOIs mit der ZAV, dem in Thüringen ansässigen Welcome-Center, der THAFF und den Europabüros zu schließen.

4. Projektinhalte

4.1. Arbeitsplan

Das Projekt ist auf 24 Monate angelegt. Geplante Laufzeit: **1. Mai 2016 bis 30. April 2018**

Ziele	Maßnahmen	Zeitplanung
Einrichtung der Serviceagentur¹	Herstellung der Arbeitsfähigkeit: EDV-Einrichtung (Email, Webseiten-Konzept, Servereinrichtung, Telefon, Social Media Profile, Logo Konzept, Arbeitsverträge mit Personal, Mietverträge) Zuständigkeiten definieren	Mai/Juni 2016
Ansprache und Gewinnung von Thüringer Unternehmen	Kontaktaufnahme zu Unternehmen, Einrichtungen und Behörden zur Bedarfserhebung (wie in Pkt. 4.3. benannt) Gezielte Ansprache/Gewinnung von Thüringer Unternehmen (Firmendatenbank, IHK, Genossenschaften, etc.) Kontaktaufnahme (telefonisch, postalisch, Fachtagung) Vorhabenbeschreibung/Sensibilisierung Gewinnung von Thüringer Unternehmen durch Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen	Ab Juni 2016 fortlaufend
Ansprache und Kontakt zu Thüringer Behörden und Netzwerkpartnern	Auslotung von Kooperationsmodellen Zusammenarbeit mit Einrichtungen, z.B. ZAV, Welcome Center, ThAFF, Europabüros (siehe Einrichtungen Pkt. 4.3.)	Ab Juni 2016 fortlaufend
Bekanntmachung der Servicestelle durch Öffentlichkeitsarbeit (Thüringen-Griechenland)	Flyer, Infomaterial, Broschüren, Newsletter, Webseiten-Einrichtung,	Juni 2016-Sept. 2016

¹ In den ersten 2 Monaten nach Bewilligung, wird die Servicestelle in Erfurt eingerichtet. Die in diesem ersten Arbeitspaket umfassten Tätigkeiten, sind vornehmlich der Aufbau der "Hardware" und "Software". Dazu gehören die Einrichtung eines Servers, Telefons, Inventar. Im Bereich der Software geht es primär um die Einrichtung von E-Mail Adressen, Webseiten-Domains, Konzeption eines Logos und die Einrichtung von Social-Media Profilen. Darüber hinaus werden in dieser Phase die Arbeitsverträge geschlossen und Zuständigkeiten definiert.

	Planung von Städtepartnerschaften - Kampagnen - transregionale Zusammenarbeit	
Eventvorbereitung	Infoveranstaltungen in Griechenland, „Road- shows“ vor Ort in Griechenland, Planung und orga- nisorische Vorbereitung	Juni 2016- Okt. 2016 und fortlau- fend
Eventdurchführung²	Veranstaltungen durchführen in 4 Regionen Grie- chenlands (Athen, Thessaloniki, Larissa, Heraklion)	Nov. 2016- Dez. 2016
Eventdurchführung	Veranstaltungen in Thüringen, 3 Infotage und 2 Multiplikatorenveranstaltungen	Herbst 2016 Frühjahr 2017 Winter 2018
Rekrutierungsvorbereitung	Räumlichkeiten mieten, Infomaterial wie Flyer, Newsletter, Social-Media Kampagnen initiieren,	Nov. 2016 – Dez.2016 Juli 2017 - Aug. 2017 Nov. 2017 - Dez. 2017
Rekrutierung	Durchführung der Akquise in Griechenland durch Assessment Center (je Rekrutierungsphase 2 Mal in Griechenland) Profilerstellung der Bewerber	Jan. 2017 – März. 2017 und Sept. 2017 – Dez. 2017 Jan 18 - März 18
Vermittlungsvorbereitung	Sensibilisierung der Unternehmen Matching, Sprachvorbereitung, interkulturelle Vor- bereitung	Apr. 17- Aug. 17

² Die Servicestelle wird im 4. Quartal 2016 eine „Roadshow“ in Griechenland veranstalten. Ziel dieser Veranstal-
tung ist eine Sensibilisierung bei den relevanten Organisationen wie Kammern, Verbänden Behörden zu bewir-
ken, die als Multiplikatoren unentbehrlich sind. Damit soll auch der Grundstein für Folgeveranstaltungen und
die Assessments gelegt werden.

<p>Vermittlung und Begleitung</p>	<p>Vermittlung der Fachkräfte, Akademiker und Azubis</p> <p>Begleitung der Teilnehmer in Unternehmen,</p> <p>Aufbau einer Verweisberatung</p> <p>Koordination von Übersetzung, Beglaubigung, Berufsanerkennung und Vernetzung mit den relevanten Key Partnern</p>	<p>Juli 2017- Sept. 2017 und fortlaufend</p>
<p>Evaluation</p>	<p>Messung der Output-Indikatoren (quantitativ und qualitativ)</p> <p><u>Indikatoren</u></p> <p>Quantitativ: Veranstaltungen, Teilnehmer, vermittelte Fachkräfte, Akademiker und Azubis, LOIs und Kampagnen</p> <p>Qualitativ: Erfolge und Wirkungen; Feedback, Work-Life Balance, Interviews, Peer-to-Peer Ansatz, Best Practice, Biografien</p>	<p>Kaizen bzw. KVP (fortlaufend)</p>

4.2. Angemessenheit des Arbeitsplanes

Mit der hier vorgelegten Planung und der ressourcenseitigen Untersetzung der Arbeitspakete im Antrag kann gewährleistet werden, dass die Akquisition in Griechenland und die Vermittlung und Begleitung der Fachkräfte, Akademiker und Azubis erfolgreich durchgeführt werden kann. Die Akquisition, Auswahl und Rekrutierung der Teilnehmer muss sorgfältig vorbereitet werden und umfasst die im Arbeitsplan aufgeführten Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen. Die erfolgreiche Vermittlung und damit der messbare Nutzen für den Thüringer Arbeitsmarkt wird maßgeblich von der Akquisition in Griechenland und der Begleitung in Thüringen abhängen. Diesen Phasen werden im Arbeitsplan und im gesamten Projekt angemessene Ressourcen zugewiesen. Die jeweils für diese Aktivitäten mitgedachten qualitativen sowie quantitativen Erfolgsindikatoren sind im Projektverlauf stets überprüfbar. Somit ist die Aufwand-Nutzen-Relation transparent, ausgewogen und nachvollziehbar.

4.3 Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten

Das Vorhaben impliziert eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen, Behörden oder auch Netzwerken sowohl in Thüringen als auch in den Regionen Griechenlands, um die Akquisition, Vermittlung und Begleitung der Zielgruppen optimal zu gewährleisten. Die angestrebten Kooperationen sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Zu den Beteiligten gehören u. a.:

In Griechenland:

- OAED (Griech. Arbeitsamt)
- Pemfi (Greek Care Homes Association)
- Deutsch-Griechische Handelskammer

- Techn. Lyzeen
- Griech. Ärztekammer
- Panhellenischer Verband für Ingenieure und Elektriker
- Und weitere.

In Thüringen

- BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
- ZAV und MobiPro Initiativen in Thüringen
- Welcome Center
- Europabüros
- Thaff
- Kammern
- Unternehmen der Sozialwirtschaft, Wohlfahrtsverbände, z. B. LIGA
- Unternehmerverbände, z. B. BVMW, Bauindustrieverband
- Ausbildungseinrichtungen
- Stiftung zur Förderung ambulanter Versorgung in Thüringen u.a. Stiftungen und Ärztekammern
- Netzwerk "Ärzte für die Zukunft"
- IQ Netzwerk
- Fremde werden Freunde und vergleichbare Paten-Initiativen
- Und weitere.

4.4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist innerhalb des Projektes ein wichtiges Mittel zur Zielerreichung. Dafür sind Werbeträger und Kommunikationsmittel geplant, wie z. B. Flyer, Newsletter, Webseite, Social-Media und Kampagnen. Sowohl bei deren Erstellung und deren Einsatz als auch bei der Kommunikation über das Projekt generell werden die Publizitätsverordnungen der Europäischen Union, der Hellenischen Republik und des Freistaates Thüringen beachtet. Die Webplattform wird zeitnah nach dem Projektbeginn online gestellt und dient als Informations- und Kontaktemedium. Zukünftig wird dies zunächst zweisprachig (Deutsch, griechisch, später englisch) angestrebt. Das Portfolio, die Veranstaltungen, News sowie Ergebnisse und Berichte werden auf der webplattform für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Druckerzeugnisse wie auch online Publikationen, Posts in Facebook, Youtube Präsentationen und App-Technologien für Smartphones und Tablets werden erschlossen und für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt, um eine weite und transregionale Verbreitung zu gewährleisten, aber insbesondere auch, um die junge Generation in Griechenland zu erreichen. Die Veranstaltungen werden als Multiplikatorenworkshops zu nutzen sein, um die Optionen der Fachkräftegewinnung über Griechenland und seine DHW-Servicestelle in Thüringen bekannt zu machen.

4.6 Lösungsansatz

4.6.1 Innovation

Für die Fachkräftesicherung in Thüringen mittels der Hebung und Nutzung von Potenzialen in Griechenland sollen innovative Ideen und neue Wege in der Zusammenarbeit zwischen Regionen und beiden Ländern gefunden und erprobt werden. Das beiderseitige Ausloten von Bedarfen und das Matching zwischen Bedarfen und Potenzialen soll zu einem messbaren Nutzen für den Thüringer Arbeitsmarkt führen. Dabei werden Jugendliche für die Aufnahme einer Ausbildung in Thüringen sowie (akademische) Fachkräfte für die bedarfsorientierte Vermittlung und Begleitung in Arbeit in den Fokus genommen und Vermittlungen in den Gesundheits- und Pflegebereich, in die Automobilbranche, aber auch in andere wachstumsorientierte bzw. mit Fachkräften unterversorgte Branchen Thüringens realisiert werden. Die bislang schon in etablierten Willkommens- oder

Migrationseinrichtungen erprobten Ansätze für transnationale Kooperationen haben bislang eine transregionale Zusammenarbeit zur Fachkräftesicherung mit Griechenland kaum oder noch nicht berücksichtigt. Das hier liegende Potenzial ist erst einmal zu heben und stellt eine ganz neue Herausforderung dar. Sowohl für die Akquisition in Griechenland sollen dabei digitale und soziale Medien zur Anwendung kommen, als auch für die Verbreitung des Angebotes der Servicestelle und deren Leistungen. Bestehende Städtepartnerschaften sollen belebt, intensiviert und weiter ausgebaut werden, um Kampagnen durchzuführen. Langfristig sollen von dem Projekt beide Seiten profitieren. Hier steht der Transfer von Thüringer Wissen, Erfahrungen und know-how nach Griechenland im Vordergrund. Die Vermittlung der Unterschiede beruflicher Aspekte (Ausbildung/Bildungssystem/Beruflichkeit) aber auch soziokultureller und -ökonomischer Aspekte wird angestrebt. Ein wichtiges Instrument ist ebenfalls der Peer-to-Peer Ansatz im Projekt, der den Neuankömmlingen einen gleichbezogenen Erfahrungsaustausch ermöglicht. Dabei können die Erfahrungen und Kontakte der DHW und der Partnereinrichtung TIAW e. V. zielführend eingebracht werden. Dies sind Erfahrungen in Bezug auf Integrationsfragen, zur Vermittlung von Ausbildungsstellen und bei der länderübergreifenden Durchführung von Projekten mit der Akquise, Vermittlung und Begleitung junger Menschen.

4.6.2 Transfer und Verwertbarkeit

Das Vorhaben lässt neue Erkenntnisse über die Gewinnung von Fachkräften aus Griechenland erwarten. Daher wird auf die Dokumentation besonderer Wert gelegt. Die Dokumentation erfolgt nach Maßgaben des Qualitätsmanagementsystems DIN ISO 9000 und der AZAV. Erprobt wird die Einrichtung und Inbetriebnahme eines projekteigenen TWIKI als intranetbasierte Wissensbasis, die von allen Projektmitarbeitenden gleichermaßen gepflegt wird. Auf dieser Grundlage werden alle Erfahrungen und Erkenntnisse, aber auch Abläufe, Kontakte und Informationen, die für eine erfolgreiche und professionelle Etablierung der Servicestelle erforderlich sind, transferfähig aufbereitet und für die Weitergabe an Dritte bereitgehalten.

Der Erfahrungstransfer ist ein kontinuierlicher Prozess. Durch die Teilnahme an Netzwerk- und Transferveranstaltungen der Key-Partner im Netzwerk sind die Weitergabe, der Austausch und die Verwertung der Erfahrungen und des Wissens stets gewährleistet.

4.6.3 Wissenschaftliche Begleitung

Dem Vorhaben soll eine wissenschaftliche Begleitung an die Seite gestellt werden. Der hierfür zu gewinnende Partner wird die Prozessbegleitung aus wissenschaftlicher Sicht und die Evaluierung des Projektes realisieren, um valide Aussagen zur Wirksamkeit und Effizienz der Aktivitäten zu erzeugen. Ziel ist es

- die Bedarfsermittlung in Thüringen und
- die Potenzialerhebung in Griechenland
- nach wissenschaftlichen Standards
- zur Erreichung valider Aussagen zu unterstützen und
- für die Servicestelle aber auch
- die Thüringer Staatskanzlei und an das Vorhaben angebundene Ministerien im Freistaat Thüringen nutzbar zu machen.

Diese Ergebnisse werden in die Gesamtevaluation eingebunden und in Berichtsform zur Verfügung gestellt. Die Gesamtevaluation wird einen Abgleich zwischen Zielstellungen, Erwartungen und Erreichtem, Ergebnissen und Erfolgen vornehmen. Die Wirkungen des Projektes sind festzustellen. Die Ergebnisse werden in den Diskurs der relevanten Einrichtungen, Beteiligten und eingebundenen Öffentlichkeit gegeben.

Besonders geeignet sind dabei wissenschaftliche oder Hochschuleinrichtungen, die eine Fachdidaktik für Berufspädagogik oder vergleichbare Kompetenzen mitbringen. Die Berufspädagogik ist ein Teilbereich der Pädagogik.

gogik und befasst sich mit der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern eines Unternehmens. Sie erforscht Theorien und Methoden, mit denen man Menschen bei der Berufsausbildung fördern kann. Auch die Fortbildung von Mitarbeitern ist ein Teilbereich der Berufspädagogik. Kenntnisse aus dem Bereich werden zudem dafür eingesetzt, (Langzeit)arbeitslosen den (Wieder)einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Die wissenschaftlichen Methoden zur Evaluation und Erfolgsmessung solcher Prozesse sollen in dieses Vorhaben gezielt durch die wissenschaftliche Begleitung eingebracht werden.

5. Erfolgskontrolle

5.1. Darstellung der Erfolgskontrollen in Bezug auf den Arbeitsplan

5.2. Indikatoren der Projekterfolgskontrolle

Quantitative Indikatoren:

- Teilnehmer - 150

Im Rahmen des Projektes sollen über die Projektlaufzeit 150 Teilnehmer akquiriert werden. Der Nachweis erfolgt über die Erstellung von Stammdatenlisten. Geplant ist die fachgerechte und bedarfsorientierte Rekrutierung der Teilnehmer.

- LOIs - 3 mit griechischen Organisationen und 3 mit Thüringischen Organisationen

Die Transnationalität des Vorhabens verleiht den in Griechenland und Thüringen ansässigen Akteuren eine besondere Bedeutung. Geplant ist die Unterzeichnung von drei (3) "Letter of Intent" mit griechischen und drei (3) mit thüringischen Verbänden, Behörden bzw. Einrichtungen.

- Social Media - Kampagnen - 2
- Social Media Posts - 1 Post pro Woche

Die Nutzung der modernen Technologien sind Voraussetzung für eine effiziente Durchführung des Vorhabens. In diesem Sinne werden alle aktuellen und weitreichenden Social-Media-Instrumente genutzt. Hier geht es konkret um die Initiierung von zwei (2) Kampagnen mit Nutzung dieser Dienste/Instrumente. Des Weiteren, wird ein der Servicestelle zugehöriges Facebook-Profil eingerichtet, das pro Woche mit passenden Beiträgen unterstützt wird.

- Infoveranstaltungen - 11, davon 8 in GR und 3 in Thüringen
- Multiplikatorenveranstaltungen für Thüringen 2

Wie im Arbeitsplan beschrieben, sind Infoveranstaltungen in Griechenland und Thüringen geplant. Das Projekt setzt es sich zum Ziel, 8 Veranstaltungen in Griechenland und 3 in Thüringen durchzuführen.

- Fragebögen - Eine Bedarfserhebung unter Nutzung der 3 Informationsveranstaltungen in Thüringen mit Unternehmen und Verbänden & eine Potenzialermittlung unter Nutzung der Informationsveranstaltungen und Roadshows in Griechenland

Qualitative Indikatoren:

- Peer-to-Peer Ansatz:

Die DHW stellt eine Vereinigung 100%ig integrierter griechischer Unternehmer in Deutschland dar. Diese Tatsache soll genutzt werden, um den "Neuankömmlingen" Hilfestellungen zu geben und Erfahrungswerte zu übermitteln. In Thüringen sollen die Kontakte zu etablierten/integrierten Mitgliedern griechischer community ausgelotet werden. Die Teilnehmer des Vorhabens sollen an die griechische community in Thüringen Anbin-

ung finden. Darüber kann ein peer-to-peer-Austausch ermöglicht werden. Auch die Nutzung von "Best Practice" Beispielen ist in diesem Zusammenhang unentbehrlich.

- Best Practice:

Die bewährten Praktiken und Vorgehensweisen sollen kommuniziert werden. Hierfür sind die Social-Media Kampagnen oder auch Dokumentationen, Publikationen hervorragend geeignet.

- Biografien
- Strategiepläne mit Key-Partnern
- Interviews u.a.

6. Personal

Für das Vorhaben wird die DHW festangestelltes Personal im Umfang von 2,85 VBE einsetzen:

- 1 Projektleiterstelle
 - Ansprechpartner für die Steuerung des Projektes, die grundsätzlichen Aufgaben und Strategien der Koordinierung sowie die Geschäftsanbahnungen mit Partnern sowie Steuerung und Freigabe der Öffentlichkeitsarbeit; Dokumentation und Transfer in Thüringen; Weisungsbeziehung
- 1 Projektkoordinator
 - Stellvertreterfunktion für die Leitung und Umsetzer der operativen Aufgaben im Projekt, insbesondere kooperative und anforderungsbezogene Zusammenarbeit mit der Leitung und mit der wissenschaftlichen Begleitung; Optimierungsprozesse, Technische Unterstützung von Dokumentation und Transfer
- 2 Projektmitarbeiter (bilingual griechisch - deutsch mit griechischem Migrationshintergrund)
 - Akquisition in Griechenland, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen in Griechenland
 - Vermittlung und Begleitung griechischer Teilnehmender in Thüringen
 - Dokumentation und Transfer Griechisch/in Griechenland.

Das eingesetzte Personal bringt folgende Kompetenzen mit:

Erfahrungen in der Umsetzung von ESF-Projekten, Projektmanagement Erfahrungen und -ausbildung, gute Vernetzung in Thüringen und Griechenland, Bilingualität und muttersprachliches Können (Deutsch, Griechisch, ggf. Englisch), Regionalkennntnis in Griechenland, Strukturpolitische Kenntnisse in Thüringen, politische und sozialwissenschaftliche Ausbildung, pädagogische Ausbildung und Erfahrungen im Bildungsmanagement sowie Führungsausbildung - und erfahrungen.

7. Methoden, Medien und Materialien

Neben den Standardmethoden des Projektmanagements kommen insbesondere für den Abschnitt der Teilnehmerakquise innovative Methoden zum Einsatz. Dabei spielen digitale und social media eine besondere Rolle. Eingesetzt werden sollen: Snapchat (ein kostenloser Instant-Messaging Dienst mit dem man Fotos und Videos für bestimmbare Zeiten ansehen kann), Instagramm oder Social Media, wie z. B. Facebook oder Youtube--Kampagnen. Für die Teamarbeit wird die onlinebasierte Projektmanagementanwendung Basecamp genutzt. Für die Bearbeitung von Dokumenten im Team verwenden wir die Anbindung von Basecamp an google drive. Basecamp stellt nutzerfreundlich alle notwendigen Anwendungen eines Projektmanagements zur Verfügung, um Arbeitspläne, Zeitpläne, Kalender, Kommunikation im Team, Dokumentation oder auch Brain Storming zu nutzen.



Best practice, Biografien und newsletter und Infolyer sind Medien für die Öffentlichkeitsarbeit, die mittels Interviewverfahren, Skypekonferenzen etc. erstellt werden. Skypekonferenzen sind das Mittel der mobilen Teamkommunikation neben turnusmäßigen Teamberatungen und regelmäßigem Emailaustausch unter steter informativer Anbindung der Teammitglieder im cc.

Für Veranstaltungen werden power point Präsentationen als Standard verwendet und bei Arbeiten im Workshopcharakter kommen Medien und Materialien der Metaplan-Technik, wie Präsentationskoffer, Moderationsmaterialien, Stellwände und Flipcharts zur Anwendung.

8. Arbeitsumgebung

8.1. Durchführungsort und Räumlichkeiten

Sitz der DHW Sektion Thüringen wird Räume in der Erfurter Innenstadt beziehen. Die Räume bieten Arbeitsplätze für die Projektmitarbeiter samt sozialen Nebenflächen, einen Beratungsraum, ein Druckcenter zur Herstellung bzw. Vervielfältigung von Materialien und einen Schulungsraum, der nach Bedarf für die projektbezogene Nutzung zur Verfügung steht. Internetanbindung ist selbstverständlich gegeben. Die Akquise wird aus diesen Räumlichkeiten vorbereitet und begleitet und findet dann zeitweise in Griechenland vor Ort statt. Vermittlungs-, Begleit- und Netzwerkaktivitäten werden in diesen Räumlichkeiten gebündelt und von hier aus realisiert. Eine entsprechende Beschilderung wird die Räumlichkeiten gut auffindbar machen. Thüringer Veranstaltungen finden je nach Vereinbarung bei key partnern in der Landeshauptstadt Erfurt statt, z. B. ist für die Multiplikatorenveranstaltung mit Thüringer Akteuren an den Barocksaal in der Thüringer Staatskanzlei gedacht. Zugleich steht das Konferenzcenter der VBG im Brühl zur Verfügung.

8.2. Einhaltung spezieller Vorschriften

Die Beachtung einschlägiger Bestimmungen für die Arbeitsstätte, den Arbeitsplatz, Datenschutz, Arbeitsschutz, Umweltschutz etc. ist immanenter Bestandteil des internen Qualitätsmanagementsystems der DHW. Die DHW ist orientiert an den gängigen QM-Bestimmungen und richtet ihr Handeln am vereinsinternen QM-Handbuch aus. Das Projektmanagement dieses Vorhabens richtet sich nach den dort dokumentierten Qualitätskriterien. Im Vorhaben ist eine Bedarfs- und Potenzialerhebung geplant. Zusätzlich wird mit Teilnehmenden gearbeitet, deren persönliche Daten sowohl für die ESF-Stammdatenblätter als auch in geeigneter Weise für die Vermittlung zur Verfügung stehen werden. Aus diesem Grund wird der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz höchste Aufmerksamkeit gegeben. Diese finden sich in den LOIs wieder. Zudem werden alle Beteiligten den Richtlinien des Fördermittelgebers gemäß über die Handhabung der Datenerfassung und den Datenschutz informiert.

9. Referenzen

Seit Anfang des Jahres 2016 führt die DHW als Projektträger ein MobiPro-EU Projekt für die Fachkräftesicherung in Thüringen im Bereich der Altenpflege durch. Das JOBSTARTER-Projekt KAUSA Servicestelle Köln ist der Projektvorreiter und richtet sich an Unternehmen aus allen Herkunftsländern sowie an Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern. Zusammen mit den Akteuren im Bildungsnetzwerk entwickelt und realisiert der DHW ein Konzept, um die Ausbildungsbeteiligung von Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Außerdem erarbeitet der DHW zusammen mit den Kammern ein Strategiekonzept zur Nachhaltigkeit, das die Weiterführung erfolgreicher Maßnahmen, Instrumente und Ergebnisse sichert. Alle einschlägigen Projekterfahrungen und -ergebnisse wird der DHW in die Etablierung der DHW-Servicestelle Thüringen einbringen.

Für die Referenzen der DHW siehe auch www.dhvw.de . Hier sei ein Ausschnitt zu nationalen und internationalen Kooperationen angegeben:

Die DHW ist:

- Ansprechpartner Nr. 1 für alle Kammern, Verbände, Ministerien, Verwaltungen und andere Organisationen in Fragen des griechischen und deutsch-griechischen Unternehmertums in Deutschland
- in der öffentlichen Liste des Deutschen Bundestages als Interessenverband registriert
- in allen Organen des Unternehmerforums des Weltrates der Auslands Griechen (World Council of Hellenes Abroad, SAE) vertreten. www.sae.gr
- Kooperationspartner des Hellenic Foreign Trade Board (OPE, der Exportförderungsgesellschaft Griechenlands), Athen. www.hepo.gr
- Mitglied des Nationalen Integrationsplanes der Bundesregierung. www.bundesregierung.de/nationaler-integrationsplan.html
- Trägerin des Projektes NEO XEKINIMA zur Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsstellen in Betrieben mit Inhabern griechischer Herkunft. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms JOBSTARTER mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zu 80% gefördert (2006 bis 2009). www.neoxekinima.de
- Trägerin des Projektes DHW-Ausbildungsprojekt: "Brücke zur Qualifizierung und Integration". Das Projekt wurde als JOBSTARTER-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union zu 80% gefördert (2009 bis 2012). www.dhw-ausbildungsprojekt.de
- Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“, einer Kampagne der Bundesregierung mit dem Ziel, in Unternehmen, Verwaltung und anderen Organisationen das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass ethnische und kulturelle Vielfalt eine herausragend wichtige wirtschaftliche Ressource ist. Und ein Erfolgsfaktor – für Unternehmen und Gesellschaft gleichermaßen. <http://www.charta-der-vielfalt.de>
- Teilnehmerin der Initiative des nordrhein-westfälischen Mittelstands „Mittelstand pro Praktikum“.
- Stifterin des „Deutsch-Griechischen Wirtschaftspreises“ in mehreren Kategorien. Der Preis wird alljährlich an führende Unternehmen der verschiedenen Kategorien, die entweder Inhabern mit griechischer Herkunft gehören oder sich um die Förderung der deutsch-griechischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen besonders verdient gemacht haben. <http://www.dhvw.de/?id=12440&tag=Deutsch-Hellenischer%20Wirtschaftspreis>
- von der Bundesagentur „Germany – Trade & Invest“ als bilaterale Organisation, die sich für die Förderung der deutsch-griechischen Wirtschaftsbeziehungen einsetzt, anerkannt. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation>
- Kooperationspartner des Hellenic Chefs' Club, der landesweiten Organisation der griechischen Chefköche. www.chefclub.gr
- Kooperationspartner des Verbandes der griechischen Unternehmen für IT und Kommunikation (SEPE). www.sepe.gr , <http://www.sepe.gr/>

Anlage:

- Letter of Intent „to attract young people from Greece to vocational training in Thuringia and technical assistance in the field of apprenticeships“,
Greek Governor of the Man Power Employment Organization (OAED),
Thuringian Minister for Labour, Social Affairs, Health, Women and Family.